

Die klinische Homöopathie

Neben der sehr komplexen Vorgehensweise der klassischen Homöopathie hat sich bereits zu Hahnemanns Zeiten ein anderes, eher am gewohnten Handeln und Denken orientiertes Verfahren zur Verschreibung homöopathischer Arzneien entwickelt. Hahnemanns Methoden wurden abgewandelt, Hochpotenzen abgelehnt und man begann, verschiedene Mittel zu Komplexmitteln zu vermischen, verabreichte mehrere Potenzen auf einmal, wiederholte eine Dosis oft tage- oder wochenlang, ohne sie zu verändern, verschrieb ein Mittel isoliert für ein erkranktes Organ oder aufgrund einer klinischen Diagnose, gab so genannte Drainagemittel etc.

Auch heute noch ist dieses Vorgehen weit verbreitet. Es spart viel Zeit, da nach so genannten bewährten Indikationen verordnet wird. Somit ist also keine stundenlange Anamnese nötig, sondern wird nach dem Motto „bei Krankheit xy gibt man Mittel z“ vorgegangen, allenfalls noch nach oberflächlichen Eigenheiten differenziert, z.B. ob es der Patient lieber kalt oder warm mag. Und man kann es leicht selbst anwenden, spart also auch noch Geld...

Was aber ist daran so verkehrt bzw. so un-homöopathisch?

Zunächst einmal fällt auf, dass es nicht um den Patienten als Ganzes geht. Die ganzheitliche, individuelle Betrachtung, wie sie von Hahnemann als wesentliche Voraussetzung zur Wahl des richtigen Arzneimittels genannt wurde, findet hier nicht statt. Es wird nur ein Teil betrachtet und dementsprechend wird auch das gewählte Arzneimittel nur einen Teil des Patienten abdecken.

Da die Lebenskraft den Organismus steuert und ihm alle Empfindungen verleiht, muss sie gestärkt werden, wenn sie durch Krankheit ins Ungleichgewicht kommt. Wird nun nur ein Teil davon vom Mittel erreicht, bleibt es letztlich bei einer verstimzten Lebenskraft. Die eigentliche Störung wird nicht behoben, nur (vorübergehend) unterdrückt. Das ist vom Prinzip genauso, als wenn andere, schulmedizinische Medikamente gegeben werden. Daher können auch homöopathische Mittel unterdrücken und die Krankheit auf tiefere, lebenswichtigere Ebenen verschieben.

Bei der Verordnung von Komplexmitteln kommt „erschwerend“ hinzu, dass gewissermaßen nach dem Schrotschußprinzip vorgegangen wird. In diesen Mischungen sind dann unterschiedliche Mittel enthalten, die nach einem bestimmten Symptom ausgewählt wurden in der Hoffnung, „eins davon wird schon helfen“. Komplexmittel können durchaus wirken. Allerdings gilt hier ebenso, dass es sich meist nur um eine Unterdrückung von Symptomen handelt und nicht um Heilung, da nicht nach dem Ähnlichkeitsprinzip vorgegangen wird.

Werden homöopathische Mittel in immer derselben unveränderten Potenz über Tage/Wochen oder gar Monate genommen, dann entspricht dies im Grunde dem Vorgehen einer Arzneimittelprüfung.

Das bedeutet, im Laufe der Zeit (je nach Empfindsamkeit des Lebewesens früher oder später) können Symptome auftauchen, die nichts mehr mit der eigentlichen Erkrankung zu tun haben, sondern Symptome der Arznei sind. Dem Patienten geht es nicht besser, sondern schlechter, er entwickelt zusätzlich zu den eigenen Beschwerden noch die einer Arzneikrankheit.

Tiefpotenzen wirken, da sie noch die Moleküle der Ausgangssubstanz beinhalten, auf der stofflichen Ebene. Da die Lebenskraft eine dynamische/energetische Kraft ist, wird sie jedoch am besten durch dynamische/energetische Arzneimittel erreicht. Mit der Verordnung von Tiefpotenzen wird ebenfalls nur eine Ebene des Patienten abgedeckt.

Diese Ausführungen machen hoffentlich deutlich, dass es im Endeffekt nur eine Art von Homöopathie gibt. Alles andere ist nichts weiter als die Verwendung von potenzierten Mitteln. Die Ratgeber zur schnellen und einfachen Selbstbehandlung werden immer zahlreicher und natürlich handeln alle, die sie zu Rate ziehen, in der Absicht, ihrem Tier helfen zu wollen. Kaum jemand ahnt, dass diese Hilfe auch nach hinten losgehen kann. Es ist auch nicht damit getan, das Mittel zu verabreichen, entscheidend und weitaus schwieriger ist die Beurteilung der Wirkung und des Verlaufs. Bitte behandeln Sie Ihr Tier deshalb nicht selbst, sondern gehen Sie zu jemand, der die Homöopathie gründlich gelernt hat!